

Schackmann-Fallis, Karl-Peter; Sonntag, André

Article

Unternehmenskreditgeschäft der Sparkassen – ein stabilisierendes Element in der Coronakrise: Branchen- und regionalspezifische Implikationen

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Schackmann-Fallis, Karl-Peter; Sonntag, André (2021) : Unternehmenskreditgeschäft der Sparkassen – ein stabilisierendes Element in der Coronakrise: Branchen- und regionalspezifische Implikationen, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, ISSN 1861-1559, Duncker & Humblot, Berlin, Vol. 90, Iss. 2, pp. 49-66, <https://doi.org/10.3790/vjh.90.2.49>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/270623>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Unternehmenskreditgeschäft der Sparkassen – ein stabilisierendes Element in der Coronakrise: Branchen- und regionalspezifische Implikationen

KARL-PETER SCHACKMANN-FALLIS UND ANDRÉ SONNTAG

Karl-Peter Schackmann-Fallis, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin, E-Mail: Karl-Peter.Schackmann-Fallis@dsgv.de
André Sonntag, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin, E-Mail: Andre.Sonntag@dsgv.de

Zusammenfassung: Die Coronapandemie hatte einschneidende Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Dennoch ist die Kreditnachfrage von Unternehmen und Selbstständigen bisher nicht zurückgegangen, sondern gestiegen. Vor allem Sparkassen erwiesen sich durch ihre überdurchschnittliche Kreditvergabe als stabilisierendes Element in der Krise. Deren Kreditwachstum war ab September 2020 sowohl in Geschäftsgebieten mit einer hohen und mittleren, als auch mit einer niedrigen Wirtschaftskraft im Mittel höher als das Marktwachstum. Auch in nahezu allen Branchen stiegen die Kreditvolumina, der stärkste Anstieg ging vom Wohnungs- und Grundstückswesen aus.

Nach der Coronapandemie ist es nun entscheidend, die Unternehmen durch wachstumsorientierte Förderprogramme in den notwendigen technologischen Anpassungsprozessen (z. B. bei der Digitalisierung und Nachhaltigkeit) zu unterstützen. Gleichzeitig ist es für die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit von Sparkassen und Unternehmen auch in Zukunft unerlässlich, ein vielfältiges, ausdifferenziertes Bankensystem in Deutschland zu erhalten.

Summary: The corona pandemic has had a major impact on the real economy. Nevertheless, the loan demand from companies and the self-employed has so far not declined but increased. Savings banks in particular have proven to be a stabilizing element in crisis due to their above-average lending. As of September 2020, their loan growth in business areas with high, medium as well as low economic strength was on average higher than the market growth. Lending volumes also rose in almost all sectors, with the largest increase coming from housing and real estate.

→ JEL classification: E51, G21, G28, O16

→ Keywords: bank lending, competition, corporate financing, decentralized financial institutions, financial industry, financial market regulation, loan demand by corporations, regional development, small- and medium-sized enterprises

After the corona pandemic, it is crucial to support companies in the necessary technological adaptation processes (e.g. in digitalization and sustainability) through growth-oriented funding programs. To ensure a continued successful cooperation between savings banks and companies it is important to maintain a diverse, differentiated banking system in Germany.

Entwicklung des Unternehmenskredites in Deutschland

2020: Ein ganz besonderes Jahr

Das „Coronajahr“ 2020 stellt in vielerlei Hinsicht ein Ausnahmejahr dar: Um die SARS-CoV-2-Pandemie einzudämmen, wurden in Deutschland und weltweit umfassende Maßnahmen getroffen, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lockdowns zur Folge hatten. Sowohl der Alltag der Menschen als auch die Funktion des Wirtschaftssystems wurden ab März 2020 maßgeblich eingeschränkt. Durch den ersten Lockdown wurden die Industrieproduktion und der Außenhandel beeinträchtigt. Starke Umsatzrückgänge verzeichneten der stationäre Einzelhandel sowie das Tourismus- und Gastronomiegewerbe im Gesamtjahr. Der Einbruch der Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2020 war mit $-9,8\%$ gegenüber dem Vorquartal deutlich stärker, als während der Finanz- und Wirtschaftskrise ($-4,7\%$ für das 1. Quartal 2009).

Im Laufe des Sommers 2020 wurden die Maßnahmen wieder gelockert bis im Herbst 2020 das Infektionsgeschehen so stark wurde, dass im November und Dezember 2020 erneut strengere Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Welle getroffen werden mussten. Auch im Gesamtjahr 2021 wird die Coronakrise noch wirtschaftliche Einbußen verursachen: Zwar ist die Industrie diesmal sehr wenig von den Einschränkungen betroffen. Im Dienstleistungssektor wird es naturgemäß aber nicht möglich sein, die Umsatzeinbußen aufgrund der Betriebsschließungen vollständig nachzuholen.

Die realwirtschaftlichen Folgen der Krise wurden auch im Bankenmarkt spürbar: Einerseits halfen Banken und Sparkassen durch ihre Kreditvergabe, sodass Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige ihre Liquiditätsengpässe überwinden konnten. Andererseits zeigen sich die eingeschränkten Konsummöglichkeiten der Verbraucherinnen und Verbraucher anhand einer gestiegenen Sparquote und eines massiven Zuwachses auf der Einlagenseite der Banken, insbesondere bei den Sichteinlagen. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht die Entwicklung der Kredite an Unternehmen und Selbstständige.¹

Ein kurzer Blick zurück – Vergleich der Entwicklungen von Coronapandemie und Finanzmarktkrise

Um das Wachstum der Kredite an Unternehmen und Selbstständige² während der Coronapandemie besser einschätzen zu können, lohnt sich ein Vergleich mit der Entwicklung während der Finanzmarktkrise. Auch wenn sich Ursprung und Verlauf der Finanzmarktkrise grundsätzlich von der Coronakrise unterscheiden, führten beide zu sehr starken realwirtschaftlichen Einbrüchen.

1 Sofern in diesem Artikel der Begriff des Unternehmenskredites verwendet wird, umfasst dieser die Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige.

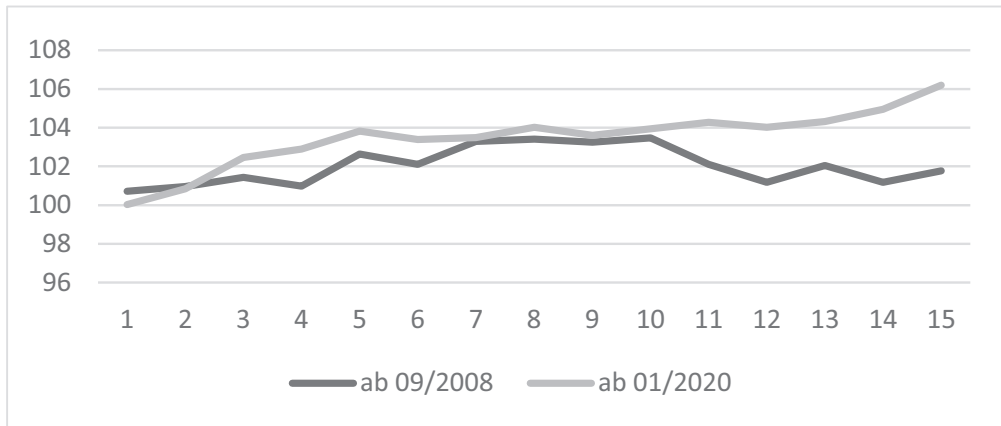
2 Einschließlich Kredite an den gewerblichen Wohnungsbau.

Während in den folgenden 15 Monaten nach Ausbruch der Finanzmarktkrise (ab September 2008, siehe Abbildung 1) das Kreditvolumen in Summe noch relativ konstant blieb (+0,6% bzw. +7,5 Mrd. Euro), stieg es während der Coronapandemie bis März 2021 um +6,2% bzw. 92,5 Mrd. Euro an. Vor allem im letzten Drittel des Betrachtungszeitraums (Monate 10–15) gehen beide Entwicklungen auseinander: In 2009 zogen die Kreditbanken rund 20 Mrd. Euro ihrer Kreditvolumina aus dem Markt ab, allen voran die Zweigstellen ausländischer Banken, die ihren Bestand um über 20% reduzierten. Sparkassen und Kreditgenossenschaften wuchsen zu dieser Zeit kräftig, sodass das Gesamtmarktvolumen nur geringfügig schrumpfte.

Seit der Finanzmarktkrise haben die Unternehmen ihre Eigenkapitalquoten kontinuierlich ausgebaut und damit ihre Krisenresilienz deutlich gestärkt. Dadurch konnten viele Unternehmen die massiven Verluste der letzten Monate verkraften. Auch die wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen des Staates haben dazu beigetragen, dass viele Gewerbetreibende einen beispiellosen, wirtschaftlichen Stillstand während der Lockdowns überleben konnten. Die Kreditinstitute haben durch die schnelle Bereitstellung von Liquidität den betroffenen Unternehmen und Selbstständigen ermöglicht nicht nur die massiven Umsatzeinbrüche aufzufangen, sondern auch die Voraussetzung für das Hochfahren der Geschäfte geschaffen.

Abbildung 1

Kredite an Unternehmen u. Selbstständige: Wachstum in den Monaten nach Sept. 2008 und nach Jan. 2020 (100 = Vormonat)



Quelle: Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank, eigene Berechnungen.

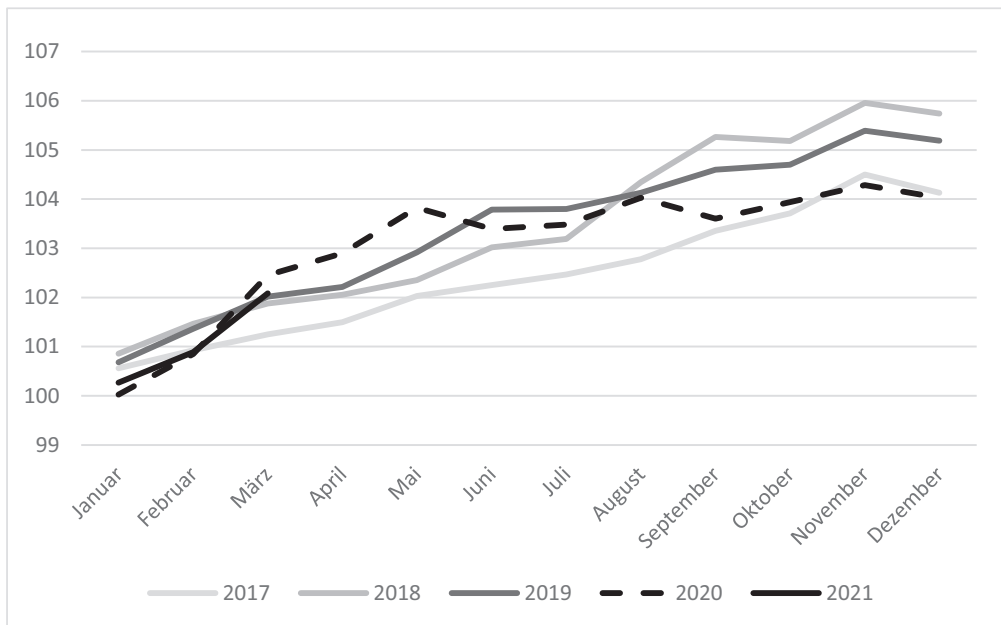
Entwicklung des Unternehmenskredites während der Coronapandemie

Im Vergleich zu den Vorjahren verlief der Anstieg der Kredite an Unternehmen und Selbstständige im Gesamtmarkt in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 eher unterdurchschnittlich (siehe Abb. 2). Mit dem ersten Lockdown im März 2020 erhöhte sich das Wachstum sehr stark, sodass es im Zeitraum von Januar bis Mai 2020 mit +3,8% weit über dem Niveau der Vorjahre blieb. Im Gegensatz zu den drei Vorjahren mit ihren relativ konstanten Anstiegen über den gesamten

Jahresverlauf folgte ab Juni 2020 eine Abflachung des weiteren Wachstums mit zwischenzeitlichen Anstiegen im August und November. Die Zunahme der Kredite im Gesamtjahr 2020 ist zwar mit +4,0 % im Vergleich zu den Vorjahren 2018 (+5,7%) und 2019 (+5,2%) am geringsten, trotzdem befindet es sich deutlich über der langfristigen Wachstumsrate der letzten 10 Jahre mit durchschnittlich +2,1% pro Jahr. Bis März 2021 können wir wieder ein stetiges Kreditwachstum sehen, ähnlich wie Anfang 2020.

Abbildung 2

Kredite an Unternehmen und Selbstständige – Entwicklung im Jahresverlauf – Gesamtmarkt (Ende Vorjahr = 100)



Quelle: Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank, eigene Berechnungen.

Entwicklung einzelner Bankengruppen

Im ersten Quartal 2020 wurde die Kreditnachfrage von Unternehmen und Selbstständigen noch von allen Bankengruppen bedient. Im Laufe des Jahres fuhren die Kreditbanken³ und Landesbanken ihre Volumina unterschiedlich stark zurück (siehe Abb. 3), eine Ursache sind die kurzfristigen Laufzeiten der Kredite. Der Kreditzuwachs im Markt wurde durch die stagnierenden Bestände der Kreditbanken und die rückläufigen Bestände der Landesbanken ausgebremst. Im ersten Quartal 2021 sehen wir hingegen wieder eine Expansion der Kreditbanken und Landes-

3 Unter Kreditbanken fasst die Deutsche Bundesbank die Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken sowie Zweigstellen ausländischer Banken zusammen.

banken. Die Kredite der Zweigstellen ausländischer Banken sind seit dem 3. Quartal 2020 deutlich rückläufig.

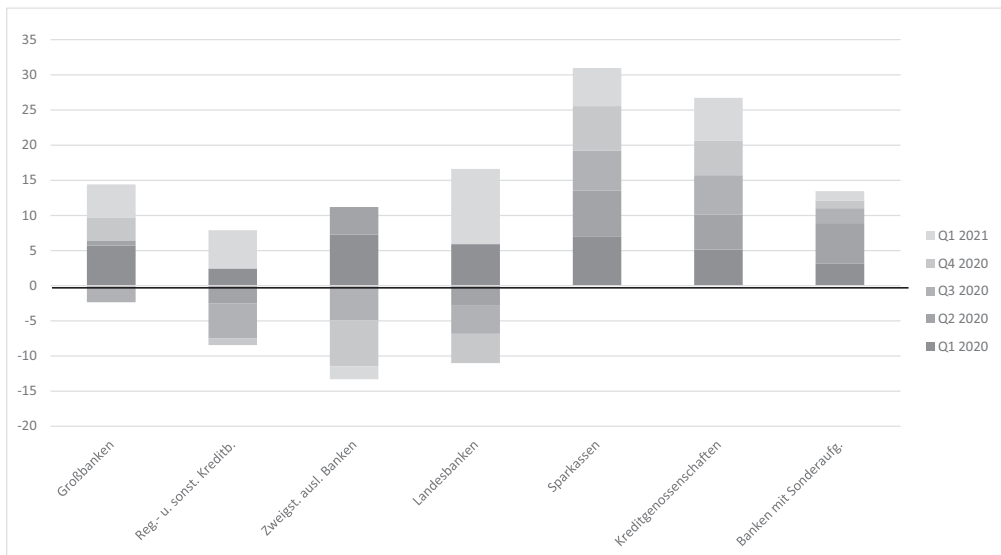
Speziell Sparkassen und Genossenschaftsbanken können in den dargestellten fünf „Coronaquartalen“ auf sehr konstante Zuwächse im Unternehmenskreditgeschäft zurückblicken. Sparkassen verzeichneten ab Juni 2020 deutlich stärkere monatliche Zuwächse als der Gesamtmarkt. Vor allem ab September 2020 beschleunigte sich das Wachstum bei Sparkassen noch einmal deutlich, sodass sie einen Anstieg bis Jahresende 2020 um +5,8% verbuchen konnten, der Gesamtmarkt erreichte +4,0%.

Im absoluten Vergleich betrug der Zuwachs der Kreditbanken von Januar 2020 bis März 2021 +9,4 Mrd. Euro, Landesbanken weiteten ihre Kreditvolumina um +5,6 Mrd. Euro aus, die Banken mit Sonderaufgaben⁴ um 13,5 Mrd. Euro. Vor allem aber trugen Sparkassen (+31,0 Mrd. Euro) und Kreditgenossenschaften (+26,7 Mrd. Euro) mit einer konstant hohen Kreditversorgung den größten Anteil an der Kreditnachfrage von insgesamt 92,5 Mrd. Euro im Betrachtungszeitraum.

Die stabilisierende Wirkung regionaler, öffentlich-rechtlicher Institute durch ihre nachhaltigere Kreditvergabe, die weniger abhängig vom Konjunkturzyklus und weniger risikobehaftet im Vergleich zu Privatbanken ist, wurde schon in verschiedenen empirischen Studien⁵ für Deutschland nachgewiesen.

Abbildung 3

Kreditwachstum nach Quartalen in Mrd. Euro



Quelle: Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank, eigene Berechnungen.

4 In dieser Bankengruppe sind u.a. die KfW und die Landesförderinstitute vertreten.

5 Siehe Behr et al. (2013) oder Behr et al. (2017).

Die Entwicklung der Kredite an Unternehmen und Selbstständige bei Sparkassen

Die Entwicklung von Sparkassen im Unternehmenskreditgeschäft verlief in den vergangenen Jahren sehr dynamisch: Seit 2014 konnten Sparkassen ihr Wachstum bei Krediten an Unternehmen und Selbstständige in jedem Jahr steigern. In 2020 und 2019 ist das Kreditvolumen mit jeweils +5,8% angestiegen und bildet damit den Höhepunkt im mittelfristigen Vergleich. Mit ihren hohen Zugewinnen wuchsen Sparkassen seit 2012 deutlich stärker als der Markt und konnten dadurch ihre Wettbewerbsposition ausbauen.

Dabei profitieren die Sparkassen von langfristig gewachsenen Geschäftsbeziehungen zu ihren Kunden: Über 80% der Darlehenslaufzeiten sind langfristig angelegt. Dieser Anteil hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sogar noch leicht erhöht.

Das Wachstum der Kreditvolumina von Sparkassen bei Krediten an Unternehmen und Selbstständige von Jahresanfang 2020 bis Ende März 2021 betrug +7,2%. Dabei stiegen die Kredite an Unternehmen mit +8,7% etwas stärker an, als die an Selbstständige mit +4,9%. Eine Ursache könnte darin liegen, dass die Selbstständigen einerseits einen Teil ihres Liquiditätsbedarfes in der Coronakrise über Hilfspakete und Fördermaßnahmen gedeckt haben. Andererseits greifen Selbstständige bei Liquiditätsengpässen auf ihr Eigenkapital und verstärkt auch auf ihr Privatvermögen zurück. Der Anteil der Unternehmen an dieser Kreditposition beträgt ungefähr 60%, der der Selbstständigen rund 40%.

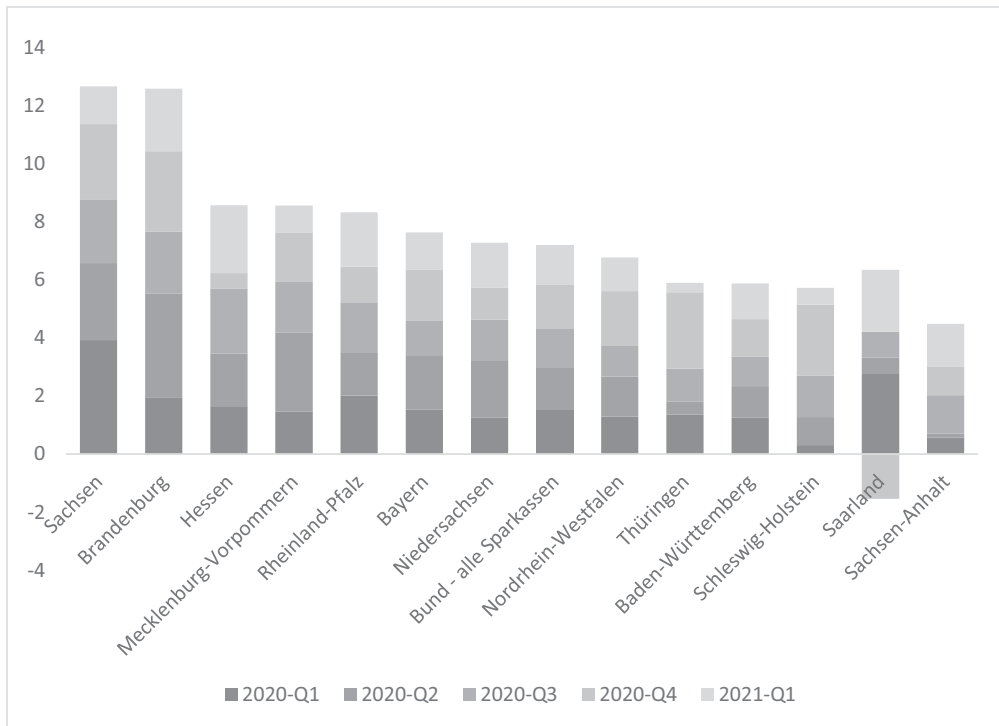
Regionale Betrachtung

Wie auch beim Wirtschaftswachstum gibt es bei der Nachfrage nach Unternehmenskrediten regional sehr große Unterschiede. Alle Bundesländer mussten im Coronajahr 2020 Rückgänge des Bruttoinlandsprodukts in unterschiedlicher Stärke hinnehmen. Die größten Einbußen⁶ verzeichneten Bremen (-7,0%) und das Saarland (-6,7%), die geringsten die Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -3,2%). Im Durchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt bundesweit um 4,9% zurück.

Auch die Veränderung der Kreditvolumina fällt zwischen den Bundesländern und den Quartalen teilweise etwas auseinander (siehe Abb. 4): Das Kreditwachstum bei Sparkassen war 2020 in Sachsen (+11,4%) und Brandenburg (+10,4%) am höchsten, am niedrigsten im Saarland (+2,7%) oder Sachsen-Anhalt (+3,0%).

6 Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt.

Abbildung 4

Kreditwachstum Sparkassen nach Bundesländern und Quartalen in %

Quelle: DSGV, Statistik der Sparkassen, eigene Berechnungen.

Weiterhin gibt es regional durchaus unterschiedliche Trends im Jahresverlauf 2020. Auf Bundesebene ist das Wachstum der gewerblichen Kreditvolumina der Sparkassen über die vier Quartale in etwa gleich verteilt. Entsprechendes gilt für die Sparkassen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. In der Tendenz beschleunigt sich in Brandenburg und Schleswig-Holstein im Jahresverlauf die Dynamik, während sie im Saarland nachlässt.

Unabhängig von der Stärke der Wachstumsraten ist aber zu beachten, dass hinter den relativen Veränderungen unterschiedliche absolute Beträge stehen, die je nach Gewichtung unterschiedlich stark den Bundesdurchschnitt beeinflussen. Gemessen an den absoluten Eurobeträgen können die Institute in Nordrhein-Westfalen in 2020 knapp ein Viertel des neu vergebenen Kreditvolumens aller deutschen Sparkassen auf sich vereinen. Zusammen mit den Sparkassen aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg kommen sie auf einen Anteil von rund 55%. Damit beeinflussen diese drei Bundesländer die Wachstumsrate im Bund maßgeblich.

Insgesamt ist aber sehr gut zu erkennen, dass die Sparkassen in jedem der fünf Quartale – bis auf eine temporäre Ausnahme⁷ – in den dargestellten Bundesländern positive Bestandszuwächse vorweisen konnten. Schwächere Entwicklungen in einzelnen Bundesländern werden durch stärkere in anderen Ländern ausgeglichen, sodass auf Bundesebene eine stabile Entwicklung entsteht. In Summe ist diese deutlich stärker, als die des Gesamtmarktes.

Die Höhe der Kreditnachfrage der Unternehmen und somit auch des Kreditwachstums der Sparkassen sind von verschiedenen Faktoren abhängig: Zunächst ist hier die regionale Wirtschaftsstruktur zu nennen. Dazu zählt, wie häufig Unternehmen und Selbstständige im Trägergebiet einer Sparkasse vertreten sind und wie hoch die Bevölkerungsdichte ist. Dies spiegelt sich letztendlich in der Siedlungsstruktur wider. Ein entscheidender Punkt ist dabei auch, zu welchen Wirtschaftsbranchen die Unternehmen und Selbstständigen gehören und wie groß deren wirtschaftliche Stärke ist. Ausdruck findet dies in der Wirtschaftskraft des Trägergebietes.

Ein weiterer Einflussfaktor ist auch die regionale Wettbewerbssituation der Institute. Für die Kreditentscheidung der Kunden sind Faktoren wie die Konditionengestaltung oder das Anbieten von maßgeschneiderten Lösungen sehr wichtig. Aber gerade im Unternehmenskreditbereich ist auch die Kundennähe und das aufgebaute Vertrauen ein sehr bedeutender Faktor. Sparkassen legen mit ihrer starken Verankerung im jeweiligen Trägergebiet traditionell sehr hohen Wert auf langfristig gewachsene, verlässliche Beziehungen zu ihren Kunden.

Kreditwachstum der Sparkassen nach der Wirtschaftskraft der Geschäftsgebiete

Anhand der Bruttowertschöpfung⁸ je Einwohner lassen sich die Geschäftsgebiete der Sparkassen in drei Ausprägungen zusammenfassen. In der gewählten Einteilung gibt es Geschäftsgebiete mit einer hohen, mittleren und niedrigen Wirtschaftskraft im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.⁹

In Abbildung 5a wird nochmals das im Beobachtungszeitraum volatilere Kreditwachstum aller Bankengruppen im Vergleich zur stabileren Entwicklung bei den Sparkassen deutlich. Im Mittel können Sparkassen in Geschäftsgebiete mit einer hohen, mittleren und niedrigen Wirtschaftskraft ab September 2020 ein höheres Kreditwachstum vorweisen als der Durchschnitt über alle Bankengruppen. Nach der Abgrenzung der Wirtschaftskraft stieg der Kreditbestand sowohl in Trägergebieten mit hoher Wirtschaftskraft, als auch in denen mit niedriger Wirtschaftskraft in etwa gleich stark. Geringfügig kleiner ist die Kreditvergabe in Trägergebieten mit mittlerer Wirtschaftskraft, dennoch ist auch dort das Niveau von September 2020 bis März 2021 teilweise deutlich höher als der Durchschnitt über alle Bankengruppen.

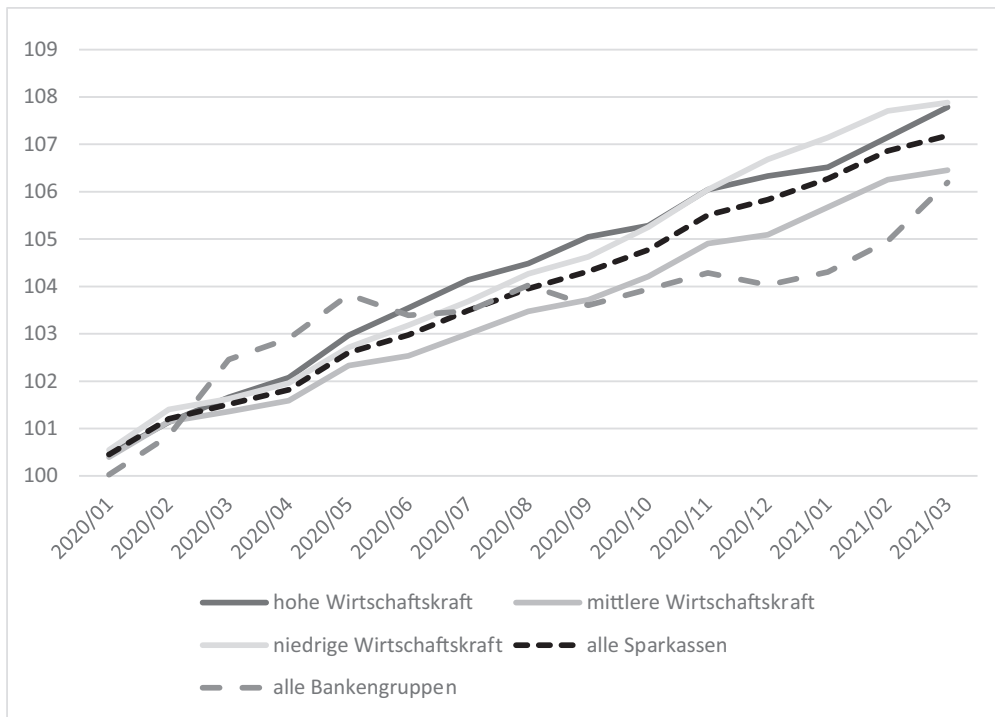
7 Das Saarland verzeichnete im 4. Quartal 2020 einen leichten Rückgang, der aber im 1. Quartal 2021 durch ein umso stärkeres Wachstum ausgeglichen wurde.

8 Die Bruttowertschöpfung wird durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten errechnet; sie umfasst also nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert.

9 Als Basis der Normierung dient die Bruttowertschöpfung je Einwohner, der Indexwert von 100 stellt den Bundesdurchschnitt dar. Somit gibt es die Einteilung „Index 120 und mehr“ für alle Geschäftsgebiete von Sparkassen, die eine hohe Wirtschaftskraft besitzen, einen „Index 80 bis unter 120“ für eine mittlere Wirtschaftskraft sowie einen „Index unter 80“ für eine niedrige Wirtschaftskraft.

Abbildung 5a

**Kreditwachstum nach Wirtschaftskraft
Januar 2020 – März 2021 (Ende Vorjahr = 100)**



Quelle: DSGV, Statistik der Sparkassen, eigene Berechnungen.

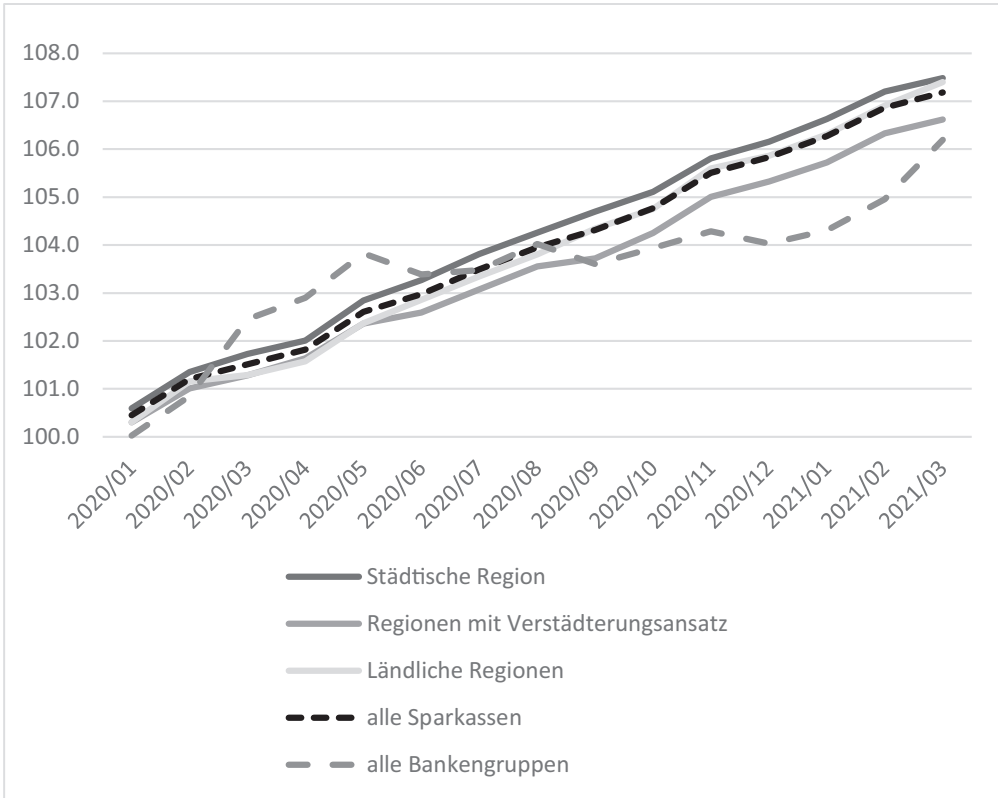
Kreditwachstum der Sparkassen nach der Siedlungsstruktur der Geschäftsgebiete

Ein bedeutendes Merkmal zur Beschreibung des Geschäftsgebietes von Sparkassen ist die Siedlungsstruktur. Hier kann zwischen „Städtischen Regionen“, „Regionen mit Verstärkeransätzen“ sowie „Ländlichen Regionen“ unterschieden werden.¹⁰ Im dargestellten Zeitraum ergibt sich ein noch gleichmäßigerer Verlauf aller drei Regionstypen als in der Unterscheidung der Geschäftsgebiete nach Wirtschaftskraft (siehe Abb. 5b). Vor allem die Unternehmenskreditentwicklung von Sparkassen liegt im Durchschnitt bei „Städtischen Regionen“ und „Ländlichen Regionen“ sehr nah beieinander. Im Vergleich zum Anstieg der Kreditvolumina über alle Bankengruppen ist das Wachstum in allen Siedlungsstrukturtypen bei Sparkassen ab September 2020 erneut wesentlich höher.

¹⁰ Die gewählten Anforderungen orientieren sich an den Vorgaben des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Auf eine weitergehende Unterteilung soll an dieser Stelle der Übersicht halber verzichtet werden.

Abbildung 5b

**Kreditwachstum nach Siedlungsstruktur
Januar 2020 – März 2021 (Ende Vorjahr = 100)**



Quelle: DSGV, Statistik der Sparkassen, eigene Berechnungen.

Aus den beiden dargestellten Einteilungen der Geschäftsgebiete wird ersichtlich, dass Sparkassen sowohl in Trägergebieten mit vergleichsweise niedriger Wirtschaftskraft als auch in ländlichen Regionen ihre Kunden überdurchschnittlich stark durch ihre Kreditvergabe unterstützt haben. Dies gilt aber sehr wohl auch für städtische Regionen und Trägergebieten mit hoher Wirtschaftskraft. Somit haben Sparkassen den Unternehmen flächendeckend geholfen, die Pandemie zu überstehen.

Aber auch in „normalen“ Zeiten verbessern regionale Institute die Kreditvergabe und schaffen ein besseres Kreditangebot vor Ort, sodass Finanzierungsbeschränkungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen verringert werden. Sparkassen vergeben zeitnah dann Kredite, wenn der Bedarf bei den Unternehmen besteht. Dieser Zeitvorteil entsteht durch einen besseren In-

formationsfluss zwischen Kunden und Sparkassen. Viele für die Kreditentscheidung relevanten Informationen liegen bereits vor und müssen nicht erst eingeholt werden.¹¹

Kleine regionale Institute spielen eine entscheidende Rolle im deutschen Bankensystem: Sparkassen in Deutschland fördern Wirtschaftswachstum in ihren jeweiligen Trägergebieten, dies gilt vor allem auch für struktur- und einkommensschwache Regionen, in denen Unternehmen und Selbstständige über weniger Finanzierungsangebote verfügen, da sich viele Wettbewerber aus diesen Märkten zurückgezogen haben. Hier schaffen Sparkassen Zugang zu Finanzierungen und tragen daher signifikant zur Entwicklung des Mittelstandes bei.¹²

Branchenspezifische Entwicklung

Seit März 2020 hatten die beiden Lockdowns aufgrund der Coronapandemie gravierende Auswirkungen auf die Volkswirtschaft. Die Wirtschaftssektoren waren dabei unterschiedlich stark von den Einschränkungen betroffen. So mussten z. B. Betriebe aus dem Dienstleistungssektor, wie der Gastronomie, dem stationären Handel oder der Tourismusbranche für einen langen Zeitraum schließen. Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes litten unter einem zeitweise eingeschränkten Außenhandel, der neben einer temporär nachlassenden Exportnachfrage noch Probleme mit den Lieferketten und Produktionsausfälle nach sich zog.

Die Gesamtposition der Kredite an Unternehmen und Selbstständigen stieg mit +7,2 % von Jahresanfang 2020 bis Ende März 2021 bei Sparkassen überdurchschnittlich stark an, der Wert im Gesamtmarkt betrug 6,2 %. Das Wachstum bei Sparkassen wurde spürbar von den Dienstleistungssektoren¹³ (siehe Abb. 6), aber auch vom Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung“ sowie vom Baugewerbe belebt. Deutlich unter Durchschnitt war die Zunahme bei Krediten an die Landwirtschaft mit +2,1 % oder an den Handel mit +1,6 %, die Kredite an das Verarbeitende Gewerbe stagnierten mit -0,2 %.

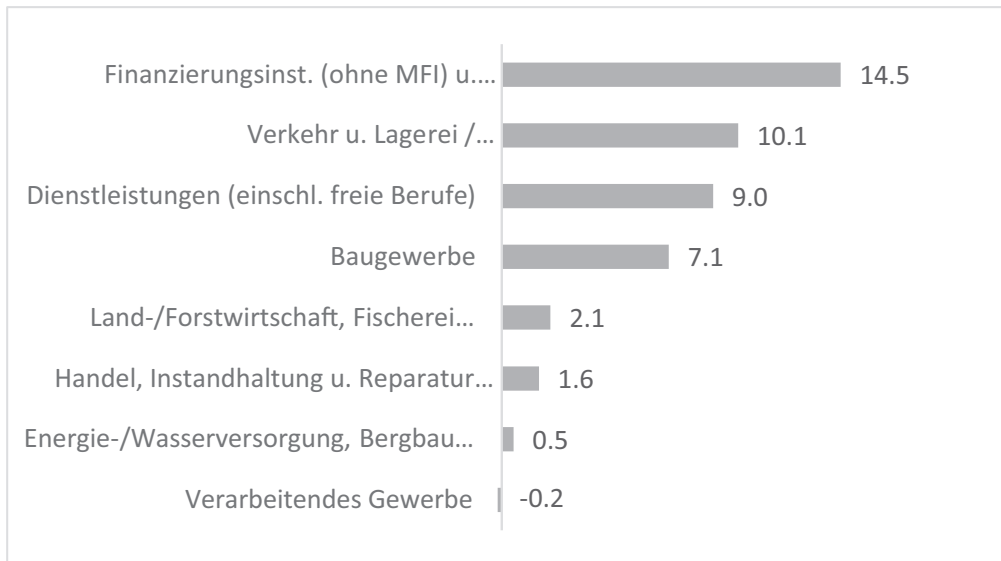
11 Behr et al. (2013).

12 Hakenes et al. (2015).

13 Die hier verwendete Einteilung der Wirtschaftssektoren wurde von der Deutschen Bundesbank übernommen.

Abbildung 6

Unternehmenskreditwachstum der Wirtschaftssektoren für 2020 und Q1/2021 in %



Quelle: DSGV, Statistik der Sparkassen, eigene Berechnungen.

Auch die absoluten Zahlen zeigen (siehe Abb. 7), dass ein Großteil des Zuwachses der Kreditvolumina im Zeitraum von Januar 2020 bis Ende März 2021 den Dienstleistungssektoren zugeordnet werden kann. Die höchsten Kreditzunahmen verzeichneten die Kredite an das Wohnungswesen (+9,0 Mrd. Euro), an das sonstige Grundstückswesen¹⁴ (+5,6 Mrd. Euro), an die Informations- und Kommunikationsbranche¹⁵ (+4,8 Mrd. Euro), an Finanzierungsinstitutionen (ohne Banken) und Versicherungen (+4,7 Mrd. Euro) sowie an das Baugewerbe (+2,3 Mrd. Euro). Diese Branchen weisen in den betrachteten fünf Quartalen ein positives und sehr stabiles Wachstum auf.

Insgesamt machen diese Branchen über 80% der Zunahme der Gesamtkreditvolumina von Unternehmen und Selbstständigen aus. Der Kreditzuwachs in diesen Wirtschaftsbereichen ist nicht ungewöhnlich, sondern steht im Einklang zur langfristigen Entwicklung bei den Sparkassen. Er entspricht auch den Anteilen der Wirtschaftszweige im Kreditportfolio der Sparkassen: Dort machen oben genannte Wirtschaftszweige knapp 60% der gesamten Kredite an Unternehmen und Selbstständige aus.

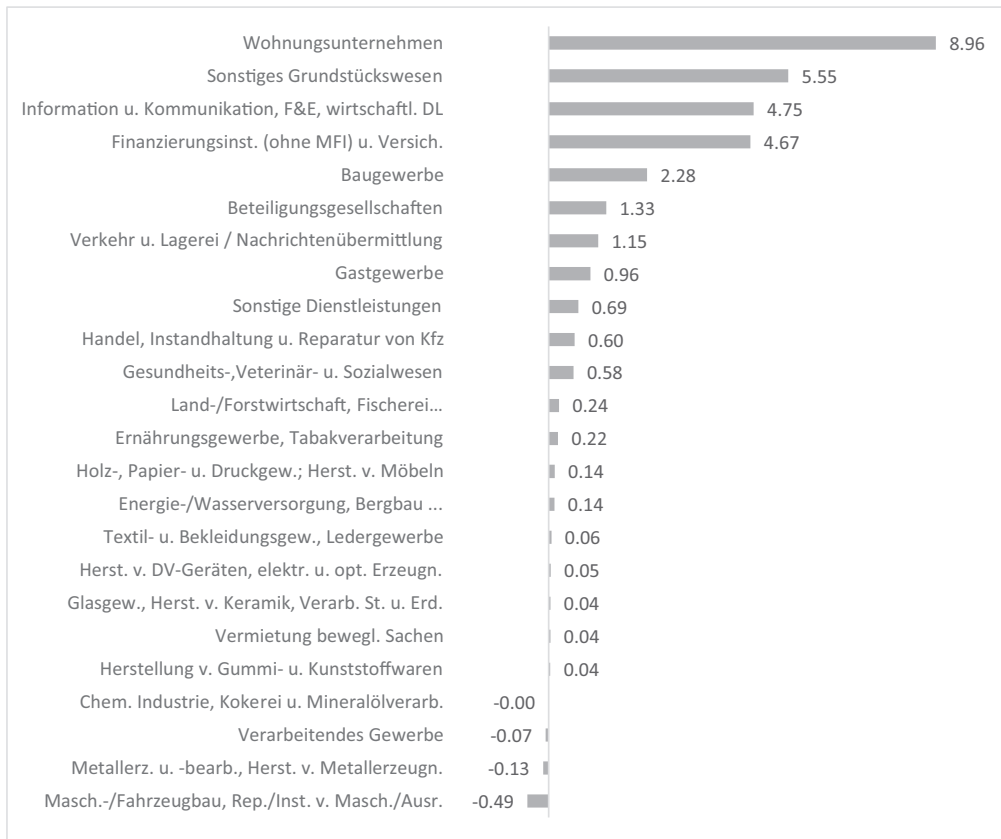
14 Kauf, Verkauf, Vermietung und Verwaltung von Gewerbeimmobilien, Gebäudedienstleistungen.

15 Sowie Forschung und Entwicklung, Interessenvertretung und Verlagswesen sowie die Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Die hohen Engagements von Sparkassen im Grundstücks- und Wohnungswesen zeigen eine starke Verbundenheit der Institute mit regionalen Wohnungsbaugesellschaften auf, die auf langfristige Geschäftsbeziehungen zurückblicken können. Diese Wohnungsunternehmen verfügen meist über eine gute Eigenkapitalausstattung und einen positiven Cashflow aus einem Bestand an Wohnimmobilien.

Abbildung 7

Bestandsveränderungen in den Wirtschaftszweigen 2020 und Q1/2021 in Mrd. Euro



Quelle: DSGV, Statistik der Sparkassen, eigene Berechnungen.

Stark unter der Entwicklung der Vorjahre lagen die bedeutsamen Wirtschaftszweige Handel und das Verarbeitende Gewerbe, die aber auch besonders stark die Folgen der Coronakrise zu spüren bekamen. Hier wurden naturgemäß Investitionen zurückgestellt, Eigenmittel zugeführt und staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen. Nahm der Kreditbestand des *Verarbeitenden Gewerbes* im ersten Halbjahr 2020 noch um rund 800 Mio. Euro zu, fiel das Kreditvolumen im zweiten Halbjahr um fast 900 Mio. Euro. Insgesamt ist hier ein Rückgang in Höhe von 70 Mio. Euro über 15 Monate festzustellen. In einzelnen Teilbranchen, wie dem Maschinen- und Fahrzeugbau, ist die Abnahme höher. Das Verarbeitende Gewerbe hatte Ende 2020 einen Anteil von 8,7% am Unternehmenskreditvolumen.

Der *Handel* verzeichnete starke Zuwächse in der Kreditnachfrage vor allem im ersten Quartal in 2020 sowie 2021. Im zweiten bis vierten Quartal 2020 waren die Bestandsveränderungen stagnierend bzw. leicht negativ. Mit einem Anteil von 8,5% am Unternehmenskreditgeschäft war der Handel ähnlich bedeutsam wie das Verarbeitende Gewerbe.

Das *Gastgewerbe* erreichte mit einer Zunahme von +8,4% und knapp einer Mrd. Euro ein deutlich gesteigertes Kreditwachstum. Vor allem im ersten Halbjahr sowie im vierten Quartal 2020 waren stärkere Zugewinne wahrnehmbar. Das Gastgewerbe hat mit einem Anteil von 2,6% am Unternehmenskreditvolumen der Sparkassen eine vergleichsweise geringere Gewichtung.

Diese von der Pandemie überdurchschnittlich stark betroffenen Branchen sind im Kreditportfolio der Sparkassen per Jahresende 2020 mit relativ geringen Anteilen vertreten.

Insgesamt werden im oben genannten Zeitraum in nahezu allen Wirtschaftsbereichen die Kreditvolumina von Unternehmen und Selbstständigen erhöht. 45,0% des gesamten Unternehmenskreditbestandes der Sparkassen per Jahresende 2020 waren Wohnungsbaukredite. Diese Kredite sind naturgemäß gut besichert und weisen geringe Ausfallraten auf. 36,5% des ausstehenden Kreditvolumens an Unternehmen und Selbstständige waren per Jahresende 2020 hypothekarisch besichert. Zu den am stärksten besicherten Branchen gehören ebenfalls größtenteils die Branchen, die absolut am stärksten gewachsen sind: Naturgemäß ist ein hoher Anteil des Wohnungswesens (56,3%) und des sonstigen Grundstückswesens (44,0%) hypothekarisch besichert, aber auch die Informations- und Kommunikationsbranche (47,8%), das Gastgewerbe (42,9%) sowie das Baugewerbe (37,0%) weisen einen hohen bzw. überdurchschnittlichen Anteil auf.

Wirtschaftspolitische Implikationen

Der Mittelstand hat eine sehr hohe Bedeutung für die Wirtschaftsleistung und das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Für kleine und mittelständische Unternehmen genießt die Finanzierung via Bankkredit traditionell einen hohen Stellenwert.

Die Wirtschaftspolitik zur konjunkturellen Stützung der Wirtschaftsbranchen während der Coronapandemie war erfolgreich: Ein hoher Anstieg von Insolvenzen und Arbeitslosigkeit konnten bisher verhindert werden. Nach den jeweiligen Lockdowns wurde eine sehr starke Erholung des Wirtschaftswachstums sichtbar. Da es sich bei den konjunkturellen Auswirkungen der Coronapandemie um einen exogenen Schock handelt, war es wichtig, die bestehende Wirtschaftsstruktur mit stützenden Maßnahmen über die Krise zu erhalten. Nur so ist es möglich, aufsetzend auf den erhaltenen Strukturen bei einem Abflauen des Infektionsgeschehens wieder ökonomische Schubkraft zu entfalten. Ebenso konnte die Kreditnachfrage nicht nur kurzfristig, sondern auch mittelfristig stabilisiert werden. Dies gilt vor allem für Branchen, die durch die Coronapandemie besonders schwer getroffen wurden. Hier ist es besonders wichtig, größeren Schaden durch kurzfristige Nachfrageeinbrüche zu verhindern.

Zukünftig wird es aufgrund des enormen staatlichen Finanzierungsbedarfs solcher Hilfsprogramme notwendig sein, die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen wieder stärker in den Blick zu nehmen. Mittel- und langfristig gilt es zudem, strukturelle Lehren aus der Pandemie zu ziehen.

Viele Unternehmen befinden sich in einem Strukturwandel, der sich durch Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie durch dauerhaft bleibende gesellschaftliche Veränderungen aufgrund der Pandemie noch beschleunigt hat. Eine wachstumsorientierte Förderpolitik, die auf die zukünftigen Herausforderungen der Unternehmen abzielt, kann maßgeblich zum langfristigen Erfolg der Unternehmen beitragen: Um die Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherheit der Unternehmen zu fördern, sollten diese durch zukunftsorientierte Förderprogramme beim Strukturwandel, der Digitalisierung sowie beim Schritt in Richtung Nachhaltigkeit unterstützt werden.

Insgesamt sollte die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes das Hauptziel der Wirtschaftspolitik sein. Wichtig dabei ist, die ländlichen Regionen und Regionen mit vergleichsweise niedrigerer Wirtschaftskraft nicht aus dem Auge zu verlieren. Diese Regionen dürfen im Wettbewerb mit den Ballungszentren nicht zurückfallen, sondern müssen als attraktive Lebens- und Wirtschaftsregionen für den Mittelstand erhalten werden. So sollte die Attraktivität ländlicher Räume für mittelständische Unternehmen erhöht werden, um die dauerhafte Fachkräfteversorgung zu sichern. Daneben sind zukunftsfähige Gewerbeflächen mit hochleistungsfähigen digitalen Infrastrukturen und Verkehrsanschlüssen wichtig, um regionale ökonomische Potentiale noch stärker zu aktivieren.¹⁶ Durch die Pandemie verstärkte Trends wie das Homeoffice können zudem wichtige Treiber ländlicher Entwicklung sein.

Gleichzeitig brauchen Mittelständische Unternehmen verlässliche Finanzierungspartner vor Ort, die langfristig Kredite bereitstellen, damit Unternehmen den Wandel ihrer Prozesse und Strukturen finanzieren können. Die enge und bewährte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und ihren regionalen Hausbanken hat sich während der coronabedingten Einbrüche in der Realwirtschaft erneut gezeigt. Insbesondere haben sich Sparkassen einmal mehr als verlässlicher Ansprechpartner vor Ort erwiesen und sind ihrer Verantwortung als Hauptfinanzierer der mittelständischen Wirtschaft gerecht geworden. Die dezentralen Sparkassen geben die kleinteilige Struktur des Mittelstands wieder.

Sparkassen verfügen über langfristig gewachsene Kundenbeziehungen, von denen beide Seiten profitieren. Als Reaktion auf die Krise konnten, wenn notwendig, Kredite flexibel und zügig angepasst sowie Stundungen und Zahlungsmoratorien vereinbart werden. Eine Untersuchung der London School of Economics¹⁷ hat gezeigt, dass die Umsetzung der deutschen Kreditprogramme im regionalen Hausbanksystem deutlich schneller und qualitativ besser durchgeführt wurde, als im britischen Bankensystem, das sehr stark von Großbanken geprägt wird. Hier profitierte die Vergabe der staatlichen Unterkreditkredite von genaueren Kenntnissen der regionalen Kreditinstitute über ihre Firmen- und Geschäftskunden. Damit trägt die Kundennähe und das aufgebaute Vertrauen maßgeblich zur Abfederung realwirtschaftlicher Schocks und daraus entstehender Finanzierungsgengpässe bei.

Wichtig für die Investitionstätigkeit der mittelständischen Unternehmen sind vor allem die klassischen Kreditvergabemöglichkeiten der Sparkassen und Banken. Anders als in der Finanzmarktkrise 2007/2008 sind Kreditinstitute diesmal nicht Teil des Problems, sondern vielmehr Teil

16 Für nähere Erläuterungen siehe Mittelstandsbericht 2021.

17 Siehe Hancké et al. (2021).

der Lösung. Gleich zu Beginn der Covid-19-Pandemie haben internationale, europäische und deutsche Gesetzgeber, Aufseher und Regulatoren schnelle und durchaus pragmatische Reaktionen gezeigt, um auf die sich aus dem Lockdown ergebenden Anforderungen zu reagieren.

Alle Aufsichtsinstanzen haben dabei darauf geachtet, nur wirklich erforderliche, punktuelle und zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen, welche die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, Krediten und Liquidität sicherstellen. Diese Maßnahmen waren notwendig; die Sparkassen sind verantwortungsvoll und im Sinne der Kunden damit umgegangen. Es besteht nun aber die Gefahr, dass die Aufsicht ihre Maßnahmen zu früh und noch vor einer nachhaltigen Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung zurücknimmt. Die Covid-19-bezogenen Aufsichtsmaßnahmen müssen daher solange gelten, bis greifbare und nachhaltige Erholungszeichen sichtbar sind.

Auch sollten wir gemeinsam die Zeit nutzen, vor der Rückkehr zur „neuen Normalität“ die aufsichtlichen Anforderungen kritisch zu durchleuchten und zu diskutieren, welche Maßnahmen sich als nachhaltig sinnvoll erwiesen haben. Was wir allerdings verhindern sollten ist, den Sparkassen zum aktuellen Zeitpunkt neue Regularien, wie neue Meldeanforderungen, aufzubürden.

Hierzu zählt auch die Frage, welche neuen aufsichtlichen Regularien unbedingt jetzt angegangen werden müssen oder welche mit Blick auf die Auswirkungen der Krise nochmals überprüft und auch eine Verschiebung nicht ausgeschlossen werden sollte, wie beispielsweise die Umsetzung des finalen Basel III-Pakets in der EU. Regelungen des Bankaufsichtsrechts dürfen keine Kreditklemme provozieren. Daher ist es wichtig, bei der Umsetzung von Basel III die Besonderheiten der deutschen und europäischen Wirtschafts- und Bankenstrukturen angemessen zu berücksichtigen. Hierzu zählt insbesondere die Beibehaltung des Unterstützungsfaktors für KMU- und Infrastrukturfinanzierungen sowie die Verhinderung einer Benachteiligung von Unternehmenskunden ohne externe Ratings. Insgesamt ist darauf zu achten, dass Sparkassen und Banken durch die neuen Regeln nicht übermäßig belastet werden.

Für Sparkassen und Banken ist auch die Aussetzung der strikten Abschreibungspfade für ausfallgefährdete Kredite entscheidend. Die Kreditinstitute sollten sehr flexibel und im engen Dialog mit ihren Kunden, bspw. durch Umschuldungs- und Streckungsvereinbarungen, reagieren können.

Um die erfolgreiche Zusammenarbeit von Sparkassen und Unternehmen auch in Zukunft zu gewährleisten, ist es notwendig, ein vielfältiges, ausdifferenziertes Bankensystem in Deutschland zu erhalten. Hieran hat die Bankenregulierung einen entscheidenden Anteil.

Gerade kleine und mittelgroße Institute müssen entlastet werden, da sie überproportional durch die Regulierungsmaßnahmen belastet werden. Die Intensität der Regulierung muss sich an der Institutsgröße, dem eingegangenen Risiko und der Komplexität der Geschäftstätigkeit der Institute orientieren.¹⁸ Es ist daher zu begrüßen, dass die europäische Bankaufsichtsbehörde EBA im Juni 2021 einen Bericht mit 25 konkreten Vorschlägen für Kostenentlastungen im Meldewesen für kleine und mittelgroße Institute vorgelegt hat.¹⁹ Der Bericht sendet ein richtiges Signal zur längst überfälligen Reduktion administrativer Kosten.

18 Siehe auch Schackmann-Fallis und Weiß (2017).

19 European Banking Authority (2021).

Regulatorische Maßnahmen im Rahmen der „Nachhaltigen Finanzierung“ dürfen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nicht den Zugang zu Finanzierungen erschweren. Für den Erfolg einer nachhaltigen Finanzwirtschaft ist es unerlässlich, die Realwirtschaft als Hauptadressaten der von der Politik vorgesehenen Maßnahmen einzubinden. Von nationalen regulatorischen Maßnahmen über die EU-Regelungen hinaus sollte Abstand genommen werden.

Der Mittelstand braucht die stabilen Geschäftsbeziehungen zu den regional ausgerichteten Kreditinstituten. Die hoheitliche Kontrolle über das deutsche Bankensystem darf nicht weiter auf die europäische Ebene übertragen werden. Weitere administrative Belastungen kleiner und mittelgroßer Institute durch europäische Abwicklungsregelungen wären kontraproduktiv. Eine Vergemeinschaftung der Einlagensicherung lehnen wir ab, weil sie die Stabilität der Refinanzierungsbasis der deutschen Kreditinstitute und somit auch die Kreditverfügbarkeit für die Realwirtschaft schwächt.

Fazit

Der Mittelstand hat eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen den ökonomischen Schock bewiesen, der durch die Coronapandemie ausgelöst wurde. Unterstützt wurden die Unternehmen und Selbstständigen durch die Fördermaßnahmen des Staates sowie durch ein gut aufgestelltes Bankensystem. Gemeinsam haben sie bisher die Krise sehr gut gemeistert.

Sparkassen haben eine hohe Bedeutung für das deutsche Bankensystem, indem sie das Wirtschaftswachstum in ihren jeweiligen Trägergebieten fördern. Entscheidend ist dies vor allem für struktur- und einkommensschwache Regionen mit weniger Finanzierungsangeboten für Unternehmen und Selbstständige. Nach dem Rückzug vieler Wettbewerber schaffen Sparkassen den Zugang zu Finanzierungen und tragen maßgeblich zur Entwicklung des Mittelstandes bei.

Während der Coronakrise, aber auch schon früher, beispielsweise während der Finanzmarktkrise, haben Sparkassen eine hohe Dynamik in der Kreditnachfrage gespürt, die weit über die des Marktes hinausging. In Rezessionen oder Krisensituationen gehen Kreditvolumina bei Sparkassen – im Gegensatz zu anderen Bankengruppen – nicht zurück, sondern nehmen zu. Damit wirken regional verankerte Institute stabilisierend für den Markt.

Die Sparkassen stehen nun bereit, mit Ihren Unternehmenskunden den anstehenden Strukturwandel aktiv zu gestalten.

Literaturverzeichnis

- Behr, Patrick, Daniel Foos und Lars Norden (2017): Cyclicity of SME lending and government involvement in banks, *Journal of Banking & Finance*, 77, 64–77.
- Behr, Patrick, Lars Norden und Felix Noth (2013): Financial constraints of private firms and bank lending behavior, *Journal of Banking & Finance*, 37, 3472–3485.
- European Banking Authority (2021): Study of the cost of compliance with supervisory reporting requirement: Report, Publications Office of the European Union, Luxembourg.
- Hakenes, Hendrik, Iftekhar Hasan, Philip Molyneux und Ru Xie (2015): Small Banks and Local Economic Development, *Review of Finance*, 19 (2), 653–683.

- Hancké, Bob, Toon Van Overbeke und Dustin Voss (2021): ‚Crisis and complementarities: A comparative political economy of economic policies after Covid-19‘, *Perspectives on Politics* (forthcoming).
- Mittelstandsbericht 2021, Arbeitsgemeinschaft Mittelstand.
- Schackmann-Fallis, Karl-Peter und Mirko Weiß (2017): Die Rolle der Sparkassen auf dem deutschen Bankenmarkt, *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik*, 43 (3), 343–359.